

Das „Kreisblatt für den Kreis Malmedy“ erscheint wöchentlich zweimal und wird Mittwochs und Samstags ausgegeben. Bestellungen werden bei allen Postanstalten und in der Expedition dieses Blattes entgegen genommen. — Der Pränumerationspreis beträgt pro Quartal in St. Vith oder in der Expedition abgeholt 1 Mark; durch Post bezogen 1 Mark 25 Pfennig ausschließlich der Bestellgebühren.

Kreisblatt

für den Kreis Malmedy.

Insertionsgebühren für die 4-spaltige Garmond-Zeile oder deren Raum 10 R.-Pfg Briefe werden portofrei erbeten. Aufsätze von gemeinnützigem Interesse werden jederzeit dankbarst angenommen.

Redaktion, Druck und Verlag von J. Doeppen in St. Vith.

Nro. 96.

St. Vith, Samstag den 1. Dezember

1888.

Die Socialreform.

Vor sieben Jahren — am 17. November 1881 — verkündete die Botschaft Kaiser Wilhelms I., welche das sociale Programm des großen Kaisers enthält, es als Aufgabe der Zukunft, daß die Heilung der socialen Schäden nicht nur im Wege der Repression socialdemokratischer Ausschreitungen, sondern gleichmäßig auf dem der positiven Förderung des Wohles der Arbeiter gesucht werden müsse. „Für die Hilfsbedürftigen größere Sicherheit und Ergiebigkeit des Bestandes, auf welchen sie Anspruch haben,“ — so fasste der Kaiser die Aufgabe des Staates auf diesem Gebiete zusammen, und indem er die Unfall- und Krankenversicherung als nächstliegendes Ziel bezeichnete, fügte er hinzu: „Aber auch diejenigen, welche durch Alter und Invalvidität erwerbsunfähig werden, haben der Gesamtheit gegenüber einen begründeten Anspruch auf ein höheres Maß staatlicher Fürsorge, als ihnen bisher hat zu Theil werden können. Für diese Fürsorge die rechten Mittel und Wege zu finden, ist eine schwierige, aber auch eine der höchsten Aufgaben jedes Gemeinwesens, welches auf den sittlichen Fundamenten des christlichen Volkslebens steht.“

Dem großen Kaiser ist es nicht vergönnt gewesen, jenes Ziel, welches er sich in weitherer Ferne steckte, zu erreichen. Aber den Weg hierzu hat er gezeigt und er hat auch gesehen, daß wir dem Ziele Schritt für Schritt näher kamen. Schwer war der Anfang. Zwar gab es zur Beseitigung der Schädigungen, welche nicht nur dem Arbeiter, sondern auch der Gesamtheit aus der Erwerbsunfähigkeit der Arbeiter erwachsen, schon längst Hilfs- und Krankenkassen aller Art, und in gewissen Betrieben war für den Arbeiter auch durch das Haftpflichtgesetz gesorgt. Indes die Benutzung der Hilfs- und Krankenkassen war, weil sie in das Belieben der Arbeiter gestellt war, nur eine mäßige, die Errichtung von Hilfskassen war in das Belieben der Gemeinden gestellt, so daß weder ihre Zahl noch ihre Einrichtungen dem vorhandenen Bedürfnis entsprachen; ferner führte das Haftpflichtgesetz, weil es die Schadenersatzpflicht des Unternehmers von einschränkenden Bedingungen abhängig machte, zu zeitraubenden und kostspieligen Processen, zu deren Vermeidung der Arbeiter sich oft mit kläg-

lichen Abfindungssummen zufrieden gab, und die privaten Versicherungsanstalten machten die Auszahlung der Versicherung von Bedingungen abhängig, deren Last gewöhnlich auf die Arbeiter fiel. Eine allgemeine Versicherung gegen Krankheit und Unfälle und noch weniger gegen die Folgen von Alter und Invalvidität, gab es nicht, die große Mehrzahl der Arbeiter hatte für diese Wechselfälle des Lebens keinen Schutz und verfiel der Armenpflege. Hier war eine wirksame Abhilfe nur möglich durch Aufstellung neuer Grundsätze über die Pflichten der Gemeinschaft gegenüber den Hilfsbedürftigen; dem socialen Uebel dieser Verhältnisse konnte wirksam nur gesteuert werden durch Einführung eines Versicherungszwanges für die Arbeiter, durch Auflegung von Opfern auf die Schultern der Arbeitgeber, durch Beseitigung des Proceßverfahrens über die Frage der Schuld an Unfällen und durch Anerkennung eines rechtlichen Anspruchs der Arbeiter auf bestimmte Leistungen. Auf diesen neuen, mit der bisherigen liberalen Wirthschaftstheorie brechenden Grundsätzen wurde unter Kaiser Wilhelms Regierung Stein auf Stein zu einer Socialreform aufgebaut: das Krankenkassengesetz vom 15. Juni 1883 setzte eine Beitragsleistung von einem Drittel für die Arbeitgeber, von zwei Dritteln für die Arbeiter fest; am 6. Juli 1884 folgte das Unfallversicherungsgesetz mit seinen Ausdehnungen auf die Verkehrsbetriebe (28. Mai 1885), auf land- und forstwirtschaftliche Arbeiter (5. Mai 1886), auf die bei Regiebauten und auf Seeschiffen beschäftigten Personen (im Jahre 1887), wodurch insgesammt 10 1/2 Millionen Arbeiter versichert wurden; in dieser Versicherung ist der Arbeiter von jeder Beitragspflicht befreit. Der Kaiser sah noch die Grundzüge der Alters- und Invalvidenversicherung zu einem gewissen Abschluß gebracht, als er aus dieser Zeitlichkeit abberufen wurde.

Nunmehr ist der Gesetzentwurf über die Alters- und Invalvidenversicherung dem Reichstage vorgelegt. Wie unserm Kaiser, so wird es auch dem Reichstage und dem ganzen Volke ein theures Vermächtniß des großen Kaisers sein, das von ihm gesteckte Ziel alsbald zu erreichen.

Auch dieser Entwurf beruht auf den Grundsätzen des Versicherungszwanges und der Auflegung von Opfern auf die Schultern Anderer. Aber die Lasten, welche zur Sicherstellung der Ar-

beiter auf diesem Gebiete aufgebracht werden müssen — es handelt sich dabei um etwa 12 Millionen Arbeiter — sind so große, daß hierfür neben den Arbeitern nicht nur die Arbeitgeber, sondern auch die Reichsgemeinschaft herangezogen werden muß. Dieses Opfers ist der Zweck, dem Arbeiter für seinen Lebensabend oder für dauernde Erwerbsunfähigkeit eine Sicherheit der Existenz zu schaffen, gewiß werth. Im Einzelnen wird es schwere Arbeit machen, die Organisation möglichst praktisch und einwandfrei zu gestalten, aber der Reichstag wird vor dieser Arbeit nicht zurückschrecken dürfen, weil es sich hierbei um „eine der höchsten Aufgaben jedes Gemeinwesens“, um ein Ziel handelt, welches — Dank der Wirkung, welche die socialreformatorischen Grundsätze schon jetzt auf die Ueberzeugungen Aller geübt haben — von aller Welt als gut, nützlich und nothwendig anerkannt wird.

Politische Nachrichten.

— Verfügung, betreffend Kriegervereine. Die Erlaubniß zur Führung von Fahnen soll auf Grund einer neueren Verfügung des Kriegsministers und des Ministers des Innern in Zukunft nur an solche Kriegervereine ertheilt werden, deren Statuten, in Uebereinstimmung mit den Satzungen des deutschen Kriegerbundes vom 14. Februar 1887, auch die Pfllege, Bethätigung und Stärkung der Liebe und Treue für Kaiser und Reich ausdrücklich als Vereinszweck mitzuführen und daneben die Bestimmung enthalten, daß bei den Verhandlungen des Vereins jede Erörterung politischer und religiöser Angelegenheiten auszuschließen. Die gleiche Anforderung soll fernerhin auch an die sich neubildenden Kriegervereine gestellt und denselben, sofern sie sich nicht etwa auf die Veranstaltung von kriegerischen Beisenseiern für verstorbene Kameraden beschränken wollen, die in der Allerhöchsten Ordre vom 22. Februar 1842 vorgezeichnete polizeiliche Bestätigung nur dann ertheilt werden, wenn sie die vorgedachten beiden Bestimmungen in ihre Statuten aufnehmen.

— Eine neue Arbeiterpartei ist in ihren ersten Anfängen in Berlin in der Bildung begriffen und hat sich am Sonntag Abend konstituiert. Sie will sich ohne Anlehnung an irgend eine andere Partei streng auf den Boden der Königs-

Die Heirath des Herrn Fabricius.

31 Roman von Reinhold Drtmann.

(Nachdruck verboten)

(Schluß.)

Erna blickte hinaus in den Hof. Schon wurde es da und dort lebendig, und man begann zur Arbeit des neuen Tages sich zu rüsten. Scheu und furchtsam bewegten sich die Arbeiter, und doch war von der Person, die ihnen diese Gefühle einflößte, nichts zu sehen.

Das Gesinde selbst schien darüber verwundert. So lange Fabricius in Erlenstein wohnte, war kein Morgen angebrochen, an dem er nicht als Erster im Hofe erschien.

Von Neuem trat Erna das Gesicht des Mannes vor Augen, den sie gestern Abend flüchtig gesehen; von Neuem übermannete sie ein Gefühl unheimbarer Angst.

Da ertönten Schritte auf dem Corridor, und Stimmen wurden laut. Erna konnte das Gesprochene nicht verstehen; sie wandte sich der Thür zu, als plötzlich heftig an dieselbe geklopft wurde.

Erna öffnete. Vor ihr stand Antonie, alle Farbe war aus ihrem Gesicht gewichen; blaß und zitternd schien sie mit Ueberwindung die Worte über die Lippen zu bringen:

„Ich fürchte, es ist ein Unglück geschehen, Erna; Fabricius öffnet sein Zimmer dem Diener auf wieder-

holtes Klopfen nicht; die Leute wollen in der vergangenen Nacht einen Schuß fallen gehört haben. Wir müssen die Thür gewaltsam öffnen lassen; willst Du mich begleiten?“

Erna zögerte keinen Augenblick; so sehr sie selbst das eben Gehörte in Schrecken setzte, sagte sie sich auch, daß jetzt keine Zeit wäre, sich von der Angst übermannen zu lassen.

Als Beide sich den Zimmern des Hausherrn näherten, tönten ihnen bereits Rufe des Schreckens entgegen, und im Zimmer selbst bot sich ihnen der Anblick dar, wie sie ihn gefürchtet, aber nicht erwartet hatten.

Fabricius lag auf dem Fußboden; er war erschossen oder hatte selbst Hand an sich gelegt. Die Kugel war dicht über dem rechten Auge in die Stirn gedrungen und hatte wohl augenblicklich den Tod herbeigeführt. Neben ihm lag ein abgeschossenes Pistol. Das eine Fenster des Zimmers war offen.

Wenn der Todte nicht selbst Hand an sich gelegt hatte, so war sein Mörder bemüht gewesen, diesen Schein zu erwecken; er hatte in diesem Fall durch das offene Fenster geschossen und das Pistol nach vollbrachter That in's Zimmer geworfen.

Diese Gedanken stürmten auf Erna ein; sie fühlte es, jener Mann, den sie am Abend vorher gesehen, war der Mörder, und jener Mann war — Wildberg. Ein jähes Entsetzen bemächtigte sich ihrer.

Konnte und durfte sie ihren Gedanken, ihrem Verdachte Worte geben? — — —

Inzwischen hatte Antonie den Inspector zu sich rufen lassen und ihm Auftrag ertheilt, für alles Erforderliche zu sorgen, sowie dem Gericht Anzeige zu erstatten. Sie selbst zog sich mit Erna zurück.

Schluß.

In einem eleganten Restaurant der Residenz finden wir etwa eine Woche später in eifrigem Gespräch Walter Dankwart und Oswald von Deishausen.

„Es lag mir viel daran,“ schließt der Letztere seine Rede, „Ihnen nach jeder Seite hin Aufschluß und Klarheit zu geben. Sie wissen nun Alles, und es bleibt mir nur übrig, Ihre Verzeihung zu erbitten. Ihr Fräulein Braut hatte die Folgen ihres großherzigen Thuns nicht abzusehen vermocht; glücklicher Weise sind durch die kurz darauf erfolgende unselige That die wirklich ernststen Gefahren, welche Fräulein Erna Wildberg drohten, gehoben worden.“

„Ich glaube Ihnen, Herr von Deishausen,“ erwiderte Dankwart, „ich halte es selbst für das Beste, noch heute nach Erlenstein abzureisen. Haben Sie indeß gar keine Nachforschungen wegen der That angestellt? Wenn auch das Gericht einen Selbstmord annahm, so scheinen Sie, wie ich aus Ihren Reden wohl schließen darf, diese Ansicht nicht zu theilen.“

„Ich bin überzeugt, daß Fabricius von fremder

G.

a. Cr.

ca. 5500

enden verpachtet

Jahre zu eröff-

(Luxemburg). Be-

Bürgermeister
Buss.

neider

ine Lebensfrage:

ymackvoll

ne Controll-

ren Lehran-

rector Hein-

theil des Schnei-

glichten Resultate

as erste u.

erform für

ort tadel-

weis geführt ist,

Uuprobe

hüler, Mei-

der einzelne

pect und Schul-

ter nur 14 Tage,

rige Ueber-

rfolg. Anmel-

ection.

s- und

Wilson.

Instr.

ngen.

Joseph,

in

t für das erste

o Monat, welche

der Expedition

treue stellen. Die Anregung dazu ist aus Arbeiterkreisen selbst hervorgegangen und Arbeiter, d. h. ausdrücklich solche, welche nicht Handwerker sind, stehen an der Spitze. Wie die Berliner Blätter berichten, eröffnete ein Arbeiter Namens Bullach, die Verhandlungen mit einer kurzen Ansprache, in der er ausführte, daß der Arbeiter bisher vielfach von anderen Parteien in deren Interesse mißbraucht sei, daß aber gerade die Lage des Arbeiters ihn zwingt, für sich selbst einzutreten. Eine Besserung seiner Lage könne der Arbeiter nicht erwarten von denen, die sich feindlich gegenüberstellen den Macht-habenden. Wirkliche Hilfe könne nur kommen von der Seite, die auch die Macht zur Hilfe in den Händen habe, vom Staat, vom Könige. Deshalb sei es nöthig, fest zum Staat zu halten, treu zum König zu stehen, um dessen Wohlwollen, dessen Interesse zu erwecken. Nachdem dem Kaiser ein Hoch ausgebracht war, wurden die provisorischen Statuten verlesen und die Frage an die Versammelten gerichtet, ob sie auf Grund derselben einen Verein begründen wollten. Die Mehrzahl der Anwesenden antwortete mit Ja, nur die Socialdemokraten verneinten die Frage. Als Name des Vereins wurde „Arbeiterverein Königsreue“ angenommen. Die Statuten werden in den Hauptpunkten wie folgt festgesetzt: Zweck des Vereins ist nach § 1 die gewöhnlichen Arbeiter in Treue und Liebe zum Herrscherhause zu stärken, den Kaiser in seiner Regierung nach Kräften zu unterstützen, die Interessen der Arbeiter zu fördern und Moralität und Sitte in den Arbeiterfamilien zu pflegen. Mitglied kann nach § 2 jeder gewöhnliche Arbeiter werden, der nicht der socialdemokratischen Partei angehört. — So scheint die neue Huldigung der Breslauer Arbeiter auch in Berlin ihre guten Früchte zu tragen.

— Ansiedlung in Kaiser-Wilhelm's-Land. Der Landeshauptmann von Kaiser-Wilhelm's-Land (New-Guinea), Geh. Ober-Postrath Kraetke, hat aus Finschhafen am 18. September d. J. eine Bekanntmachung erlassen, in welcher er nach nunmehr beendeter Vorbereitung der erforderlichen Einrichtungen zur Ansiedlung einladet. In dieser Bekanntmachung heißt es: „Im deutschen Schutzgebiete der Neu-Guinea-Compagnie sind die staatlichen und wirtschaftlichen Einrichtungen so weit vorgeschritten, daß das Land nunmehr für Ansiedler eröffnet wird. Die Organisation der Verwaltung ist erfolgt, zwei kaiserliche Gerichte in Finschhafen und auf Kerawara im Bismarck-Archipel sind eingesetzt, ärztliche Hilfe ist gesichert, für Einrichtung einer Schule zunächst in Finschhafen ist Sorge getragen, mit Einrichtung solcher an den anderen Stationen wird allmählich vorgegangen werden. Zur Herstellung guter und regelmäßiger Verkehrsbeziehungen sind die erforderlichen Einrichtungen getroffen. Das deutsche Schutzgebiet ist in den Weltpostverein aufgenommen, kaiserliche Postanstalten sind an allen Sta-

tionssorten in Wirksamkeit. Mehrere gute, für den Passagierverkehr eingerichtete Compagniedampfer stellen zwischen dem Schutzgebiet und Australien sowie innerhalb des ersten eine zweckentsprechende, regelmäßige Verbindung für Personen, Post, Vieh und Fracht her und sichern in Cooktown den unmittelbaren Anschluß an die von und nach Europa verkehrenden Dampfer. Die für Benutzung der Compagniedampfer aufgestellten Tarife sind einfach und wohlfeil und erleichtern ganz besonders die Herbeischaffung von Lebensmitteln. Auch auf dem Festlande ist die Herstellung von Wegen, Brücken vorgeschritten. Die Bodenverhältnisse sind sowohl durch wissenschaftliche Autoritäten als in der Praxis eingehender Prüfung unterzogen und dabei für sehr fruchtbar und für Gemüse- und Obstzucht wie für alle tropischen Pflanzen höchst geeignet befunden. Das Klima ist für Tropengegenden günstig. In dem ich vorstehende Thatsachen zur öffentlichen Kenntniß bringe, lade ich Ansiedlungslustige ein, sich um Grundstücke, zu bewerben.“ Die Bedingungen für den Grunderwerb sind seitens der Direction der Neu-Guinea-Compagnie (Berlin, Behrenstraße) dahin festgestellt worden, daß die Grundstücke unterschieden werden sollen 1. in städtische, d. h. innerhalb einer zur Stadtanlage in Aussicht genommenen Fläche belegene, und 2. in ländliche, außerhalb eines solchen Bereichs befindliche. Die Ueberlassung erfolgt entweder: a) zum Eigenthum durch unmittelbaren Ankauf, wie dies in der Regel bei städtischen Grundstücken der Fall sein wird, oder b) in Zeitpacht auf fünf Jahre mit der Ankaufsberechtigung innerhalb dieser Frist gegen einen im Voraus festgesetzten Preis oder c) in Zeitpacht ohne Ankaufsberechtigung. Der Umfang der ausgetretenen einzelnen Grundstücke ist für alle genannten Stationen derart bemessen, daß es auch Ansiedlern mit geringen Mitteln z. B. kleineren Handwerfern und Gewerbetreibenden, möglich wird, sich ein Eigenthum zu erwerben. Die Preise betragen für alle Orte: für ein Loos von $\frac{1}{10}$ Hektaren in der inneren Stadt, für ein Loos von $\frac{1}{4}$ Hektar in der äußeren Stadt, für ein Loos von 1 Hektar ländliches Gebiet zwischen 20 bis 100 *Ac.* Bei Einreichung eines Antrages auf Landüberlassung ist zu zahlen: a) im Falle des Ankaufs ein Zehntel des Kaufpreises als Caution; b) im Falle der Pacht mit Ankaufsberechtigung der ein Zehntel des festgesetzten Kaufpreises betragende Pachtzins für das laufende und das folgende Kalenderjahr; c) im Falle der Zeitpacht ohne Ankaufsberechtigung der Pachtzins für das laufende und folgende Kalenderjahr.

Die Gesellschaft rechnet zunächst auf Einwanderung aus den in Australien lebenden Deutschen und hat in Folge dessen den kaiserlichen Konsulaten in Australien sowie ihren Agenten in Sydney, Cooktown und Brisbane eingehendere Mittheilungen gemacht.

Hand gefallen ist. Diese Ueberzeugung theilt meine Cousine mit mir. Ich glaube sogar zu wissen, wer der Thäter gewesen ist, und eben dies ist der Grund, der mich zwingt, noch einige Tage hier zu verweilen. Jetzt muß ich Sie verlassen, grüßen Sie Alle von mir in Erlenstein — auf Wiedersehen!“

Gwald von Denkhausen hatte sich entfernt und war langsam und in Gedanken vertieft, einige Straßen weiter gegangen. Sein Weg führte nach Wildberg's Wohnung. Der Verdacht, daß Jener der Mörder sein könne, war für ihn und Antonie beim Durchsehen der Papiere von Fabricius zur Gewißheit geworden. Ebenso hatten sie Kenntniß von dem verwandtschaftlichen Verhältnis zwischen Erna und Wildberg erhalten. Auf Antonie's Wunsch war Gwald von Denkhausen nach der Residenz gereist, um in erster Linie Walter Dankwart von dem Geschehenen in Kenntniß zu setzen, dann aber auch, wenn irgend möglich, auf gute Weise Wildberg verschwinden zu lassen. Beide, Antonie und Gwald, fühlten sich Erna gegenüber in so tiefer Schuld, daß sie auf's Eifrigste bemüht waren, nach Kräften in ihrem Interesse zu handeln.

Denkhausen hatte Wildberg's Wohnung erreicht. Noch einmal überlegte er kurz, dann zog er die Klingel. Er wurde zu Wildberg in's Zimmer geführt, der ihn mit freundlich lächelnder Miene empfing. Gwald that, als bemerke er die ihm zum

Gruß entgegen gestreckte Hand nicht. Ohne ein Wort der Begrüßung zu verlieren, begann er:

„Sie haben Nicolaus Fabricius ermordet, Wildberg; ich weiß davon, und ebenso ist seit gestern das Gericht davon unterrichtet. Ich will nicht Ihr Unglück, Sie werden früher oder später doch das Ende finden, dem Sie nicht entgehen können.“

Wildberg hatte zuerst dem Sprecher starr in die Augen geblickt; alle Farbe war aus seinem Gesicht gewichen, fast gebrochen wankte er und sank in einen Sessel nieder.

„Ich gebe Ihnen hier fünfhundert Thaler,“ fuhr Denkhausen fort, „dieselben werden genügen, Sie nach Amerika zu bringen. Ein Bankhaus in New-York, dessen Adresse dem Geld beigefügt ist, hat Auftrag, Ihnen gegen Legitimation weitere tausend Thaler auszuzahlen. Ein Versprechen, daß Sie reisen werden, will ich nicht; ich lege auf ein solches nicht den geringsten Werth und bin im Uebrigen überzeugt, daß Sie keine Stunde an Zeit verlieren werden, um sich zu retten.“

Wildberg erwiderte kein Wort. Schweigend nahm er die Brieftasche in Empfang und musterte deren Inhalt. Dann erhob er sich und trat an's Fenster, starr auf die Straße hinabschauend.

Gwald von Denkhausen hatte sich nicht gesetzt. Er schien mit dem Erfolg seines Weges zufrieden. Kurz drehte er sich herum und verließ das Zimmer.

Vermischtes.

— Aus Westfalen, 20. Nov. Ein Arbeiter in Gelsenkirchen verletzte sich vor einiger Zeit an einem Beine, so daß er arbeitsunfähig wurde. Aus der Krankenkasse erhielt er die ihm zukommenden Bezüge, was ihn mit seinem Geschick dermaßen auslöthete, daß ihm die zunehmende Heilung der Wunde höchst unlieb war; deshalb rief er die fatale Stelle fleißig mit heißender Seife und sonstigen Ingredienzien ein, um im Interesse des „dolce far niente“ so lange als möglich die Heilung zu verhüten. Der Arzt kam jedoch hinter den Betrug und machte dem Vorstände der Ortskrankenkasse Anzeige. Die Folge war, daß der Mann vom Schöffengericht wegen Betrugs zu vier Wochen Gefängniß verurtheilt wurde.

— Hagen, 26. Nov. Ein hier in Arbeit gewesener Geselle wurde von der Firma bei seinem Weggange statt in baar durch ein Wechselaccept im Betrage von 80 *Mk.*, zahlbar auf Weihnachten d. J., ausgedöhnt. Da er den Wechsel nicht los werden konnte, indem ihn Niemand an Zahlungsstatt annahm, er auch den Baarbetrag nicht erhielt, erstattete er gegen seine frühere Arbeitgeber Anzeige. Nach §§ 115 und 146 der Reichs-Gewerbe-Ordnung dürfen für Löhne keine Wechsel ausgestellt werden.

— Schwelm, 19. Nov. Auf den Abends nach 8 Uhr in der Richtung nach Hagen fahrenden Personenzug kam gestern, nachdem schon abgeläutet war, ein Passagier fast athemlos angeläufen. „Wollen Sie noch mit“, rief der Schaffner. „Ja!“ schallte es entgegen. „Bitte, rasch einsteigen“, sagt der Schaffner, indem er ein Nichtraucheruppe öffnete. „Ja, ich muß aber rauchen“, sagte der Reisende. „So, dann rauchen sie weiter“, hieß es und der Zug dampfte ab, den verbaut Dreinschauenden zurücklassend.

— Die größte Waage der Welt dürfte diejenige sein, die dieser Tage auf dem Krupp'schen Gußstahlwerk in Essen geacht wurde. Dieselbe hat eine Tragkraft von hunderttausend Kilogramm oder zwanzig Waggonladungen.

— Ein weltbergehener Posten im rothen Meer ist vor einiger Zeit auf den zwei felsigen Gilanden im nördlichen Theile des rothen Meeres, welche die two brothers (zwei Brüder) genannt werden, errichtete Leuchtturm. Jene Felsenlande, welche sich 70 m hoch über die blaue Meeresfläche erheben, liegen etwa 65 deutsche Meilen von Suez entfernt und waren früher von den Seefahrern sehr gefürchtet, da mehr als ein Schiff im Dunkel der Nacht gegen die Klippen anlief. Der Gedanke, dort einen Leuchtturm zu errichten, wurde vor wenigen Jahren von einer englischen Dame, deren Gemahl, ein hochgestellter Seeoffizier, bei der Strandung seines Schiffes dort sein Leben verloren hatte, verwirklicht. Seit Jahren dient das hellstrahlende Licht des Leuchtturms unzähligen Schiffen zum

Es sind Jahre darüber hingegangen. In Erlenstein leben glücklich und zufrieden Walter Dankwart und seine Frau Erna, zufrieden mit ihrem Loos und glücklich. Ein paar prächtige Kinder sind ihnen erblickt, und Lust und Lachen durchdröhen die Räume des alten Klosters.

Und in Hattendorf waltet und wirtschaftet ein erstter Mann, Gwald von Denkhausen, der seit einem Jahre mit Antonie vermählt ist. Das Leben hat seinen Charakter gestählt. In eifriger Arbeit sucht er alles das gut zu machen, in dem er früher gefehlt.

Freundschaftlicher Verkehr verbindet die Besitzer beider Güter, Zufriedenheit herrscht hier wie dort, die Zufriedenheit, welche das Bewußtsein ernstlicher Pflichterfüllung erzeugt.

— Das verunglückte Feuerwerk. Die „Magd. Ztg.“ erzählt folgendes Geschichtchen: Bei einer der jüngsten Reisen des Kaisers sollte derselbe auch ein Dörfchen nahe bei Detmold berühren. Die ländlichen Patrioten hatten alle nur denkbaren Anstalten getroffen, um ihrer Begeisterung Ausdruck zu geben. Den Glanzpunkt des festlichen Empfanges sollte ein Feuerwerk bilden, das auf einem freien Platze beim Vorbeifahren des hohen Herrn abgebrannt werden sollte. Schon früh am Morgen hatte man den Michel, einen besonders zuverlässigen und schlaunen Bauernknecht, beauftragt, mit Hilfe eines Burtschen aus dem benachbarten Städtchen das ge-

sicheren Zeitstern. Schwierig, für den er finden, der in der glühend heißen, sonnigen Hämchen grün wäre. Endlich wurde wächters von einem angenommen. Die Mann als das Vor Geduld, so daß er h rhenbildung wurde. Bestand darin, daß Schatten der Nacht senkten, das hellstrahlende anzündete und es d Strahlen des Früh Abends erschienen, bis sechs Wochen bra mittel für den einsam brot und Wasser in war indes zu verant Händen eines Einzel ist auch seit kurzem die von jenen Gilanden Stelle sind vier Leud

— Stettin, 26. dortigen Central-Ge Schmiedegeselle Ludm ten des Jahres 188 Großkopf im Bogel emordet hat, durch gerichtet worden. —

Ho

Am Donnersta

werde ich im Lokale bestände zum Verkauf

I. G

0,50

II

Loos 1 ca. 0,5

Loos 2 ca. 0,5

Nähere Auskunft
Blumenthal

5,0

Gesunde-

launte Feuerwerk in schafen. Diese nahmen machten sich wohlgenümt wegs berührten sie ein barden und, um sich Wirthsstube ein, setzten ein Gläschen. In de Wirths noch einige Pa „watt hett jon denn Kliesen?“ — „D, dat Kaiser sine Ankunst: Stanouen-Blage un Hb ind denn dat eigentlich man die ansticht, denn Springe von eine Ste tannte uns nich mal drei Snapsje, wenn D „An Dimmielwillen, — „Blot einen ein — „Und ich noch für nich gleich marken, wen — „Ja, dann wil wi damit's kein Minche u

es.
 O. Nov. Ein Arbeiter vor einiger Zeit an sunfähig wurde. Aus ihm ihm zukommenden Geschick dermaßen aus- Heilung der Wunde eb er die fatale Stelle onstigen Ingredienzien dolce far niente" so g zu verhüten. Der trug und machte dem e Anzeige. Die Folge Schöffengericht wegen Gefängniß verurtheilt

Sir hier in Arbeit ge- der Firma bei seinem ein Wechselaccept im Kauf Weihnachten d. Wechsel nicht los wer- und an Zahlungsstatt rag nicht erhielt, er- Arbeitgeber Anzeige. Reichs-Gewerbe-Ord- Wechsel ausgestellt

v. Auf den Abends nach Hagen fahrenden hdem schon abgeläutet themlos angelassen. der Schaffner. "Sa!" rasch einsteigen", sagt Nichtraucheruppe öff- chen", sagte der Rei- weiter", hieß es und dacht Dreinschauenden ge der Welt dürfte e auf dem Krupp'schen t wurde Dieselbe hat usend Kilogramm oder ener Posten im einiger Zeit auf den nördlichen Theile des brothers (zwei Brüder) chthurm. Sene Felsen- über die blaue Meeres- 5. deutsche Meilen von her von den Seefahrern ein Schiff im Dunkel anlies. Der Gedanke, errichten, wurde von nglischen Dame, deren offizier, bei der Strand- i Leben verloren hatte, dient das hellstrahlende ähligen Schiffen zum

hingegangen. In Erlan- nieden Walter Dankwart en mit ihrem Loos und e Kinder sind ihnen er- durchtönen die Räume

richeren Leitern. Im Anfange war es übrigens schwierig, für den einsamen Posten einen Mann zu finden, der in der entsetzlichen Einsamkeit, auf den glühend heißen, sonnenverbrannten Felsen, auf denen kein Hämmchen grünt, sein Leben zu opfern geneigt wäre. Endlich wurde der Posten des Leuchthurm- wächters von einem Araber, namens Abu Zaber, angenommen. Die Seefahrer betrachteten diesen Mann als das Vorbild unermüdlicher menschlicher Geduld, so daß er bald der Mittelpunkt einer My- thenbildung wurde. Die ganze Thätigkeit des Mannes bestand darin, daß er des Abends, wenn sich die Schatten der Nacht über die glutathmenden Gilande senkten, das hellstrahlende Licht des Leuchthurmes anzündete und es des Morgens, wenn die ersten Strahlen des Frühroths über dem Felsengebirge Arabiens erschienen, wieder auslöschte. Alle vier bis sechs Wochen brachte ein Boot von Suez Lebens- mittel für den einsamen Leuchthurmwärter, Mais- brot und Wasser in Ziegenhäuten. Der Posten war indes zu verantwortlich, als daß er in den Händen eines Einzelnen hätte bleiben können. So ist auch seit kurzem die mythische Person Abu Zabers von jenen Gilanden verschwunden, und an seine Stelle sind vier Leuchthurmwärter getreten.

— Stettin, 26. Nov. Auf dem Hofe des dortigen Central-Gefängnisses ist heute früh der Schmiedegeselle Ludwig Taillair, welcher zu Pfing- sten des Jahres 1887 die unverehelichte Friederike Großkopf im Bogelsanger Forst bei Uckermünde ermordet hat, durch den Scharfrichter Krautz hin- gerichtet worden. — Es ist dies das erste Todes-

urtheil, das unter der Regierung des Königs Wil- helm II. zur Vollstreckung gelangte.

Gingefandt.

Ueber die Eiseler Gebräuche bei Sterbefällen.

(Nachdruck nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.)
 Wie die Eiseler Volkszeitung vom 24. Nov. c. aus dem Montjoier Stadt- und Landboten mit- theilt, herrschen im Kreise Montjoie auch noch viel- fach bei Sterbefällen die zu verwesenden Gebräuche, daß das in Trauer verlegte Haus nach Beisehung der Leiche zwei bis drei Tage lang das ganze Dorf bewirthen muß. Abgesehen davon, daß eine solche Bewirthung in einem Sterbehause nicht paßt, so erwachsen der betreffenden Familie dadurch oft noch unerschwingliche Kosten. Jedoch verdient dabei auch rühmend erwähnt zu werden, daß der Kreis Montjoie sich bestrebt, diese lästigen Gebräuche nach und nach abzuschaffen, wie dies bereits in den Gemeinden Ruhrberg und K e s e r n i c h geschehen ist.
 Leider herrschen in den Kreisen Malmedy und Brüm auch noch vielfach solcher Gebräuche, wo es nämlich ortsüblich ist, neben der mit der Schnaps- flasche regalirten z a h l r e i c h e n Todtenwache, zwei bis drei Tage lang das ganze Dorf im Sterbe- hause zu bewirthen. Bei dem Fortbestand dieser Mißbräuche, begrüßt man mit Freude doch einzelne Gemeinden, welche dieselben abzuschaffen sich bestre- ben. So soll z. B. das Dorf Losheim, im Kreise Malmedy, diese Bewirthung schon bis auf das halbe

Dorf reduziert haben. Aber noch besser ist es in Stadthll geworden. Da hat der Herr Bürger- meister Hügen, im Vereine mit dessen Herrn Pfar- rers, schon seit einigen Jahren die Mißbräuche be- seitigt. Nicht minder befriedigend vernimmt Ein- sender auf indirektem Wege, daß der neue Herr Pfarrer Pünder, in Basem bei Stadthll, Stellung gegen derlei Mißbräuche nehmen will; denn grade in Basem blühen dieselben noch in hohem Grade, wie folgendes Beispiel zeigt:

Vor ca. 4 Wochen kam in Basem in wohlha- bender Familie ein Sterbefall vor. Das ganze Dorf wurde, wie ortsüblich, für alle drei Tage der Todtenfeier eingeladen und nach Aussage eines Theilnehmers an dieser Feier erhielten am 2. Tage ca. 40 Personen das Mittagessen und im Verlaufe der drei Tage wurden vierhundert Portionen Kasse und Backwerk verabreicht. Daß Wein, Bier und Brant- wein auch nicht fehlen durfte, ist selbstverständlich.

Für dieses Trauerfest war ein Ochse und ein Schwein geschlachtet und drei Centner Weizenmehl angeschafft worden.

Sollte nun gegen solchen Mißbrauch keine Abhülfe möglich sein?

Wie einfach und für die trauernde Familie so schonend wird in den Städten, z. B. Aachen und Köln diese Todtenfeier gehandhabt. Nach Beisehung der Leiche folgen sofort an einem und demselben Tage die h. Seelenämter; und dann bleibt es den Leidtragenden noch anheimgestellt, durch anderweite stille h. Messen und Armenspenden ihres Verstorbenen zu gedenken. —

Holz-Verkauf.

Am Donnerstag den 6. Dezbr. d. J., Vorm. 10 Uhr, werde ich im Lokale der Wittwe Peter Mez hieselbst folgende Fichten- bestände zum Verkaufe auf dem Stocke ausstellen.

I. Gemeindegwald Udenbreth.

Distrikt „Söhe“ 10e.

0,50 Ha. ca. 45jährige Fichten.

II. Gemeindegwald Berk.

Distrikt „Revertsberg 13a.

Loos 1 ca. 0,50 Ha. (nördlich) etwa 65jähr. Fichten
 Loos 2 ca. 0,50 " (südlich) " 65 " "

Nähere Auskunft ertheilt der Förster Pohl zu Berk.
 Blumenthal, 27. November 1888.

5, 80, 100, 200, 400, 800, 1600, 3200, 6400, 12800, 25600, 51200, 102400, 204800, 409600, 819200, 1638400, 3276800, 6553600, 13107200, 26214400, 52428800, 104857600, 209715200, 419430400, 838860800, 1677721600, 3355443200, 6710886400, 13421772800, 26843545600, 53687091200, 107374182400, 214748364800, 429496729600, 858993459200, 1717986918400, 3435973836800, 6871947673600, 13743895347200, 27487790694400, 54975581388800, 109951162777600, 219902325555200, 439804651110400, 879609302220800, 1759218604441600, 3518437208883200, 7036874417766400, 14073748835532800, 28147497671065600, 56294995342131200, 112589990684262400, 225179981368524800, 450359962737049600, 900719925474099200, 1801439850948198400, 3602879701896396800, 7205759403792793600, 14411518807585587200, 28823037615171174400, 57646075230342348800, 115292150460684697600, 230584300921369395200, 461168601842738790400, 922337203685477580800, 1844674407370955161600, 3689348814741910323200, 7378697629483820646400, 14757395258967641292800, 29514790517935282585600, 59029581035870565171200, 118059162071741130342400, 236118324143482260684800, 472236648286964521369600, 944473296573929042739200, 1888946593147858085478400, 3777893186295716170956800, 7555786372591432341913600, 15111572745182864683827200, 30223145490365729367654400, 60446290980731458735308800, 120892581961462917470617600, 241785163922925834941235200, 483570327845851669882470400, 967140655691703339764940800, 1934281311383406679529881600, 3868562622766813359059763200, 7737125245533626718119526400, 15474250491067253436239052800, 30948500982134506872478105600, 61897001964269013744956211200, 123794003928538027489912422400, 247588007857076054979824844800, 495176015714152109959649689600, 990352031428304219919299379200, 1980704062856608439838598758400, 3961408125713216879677197516800, 7922816251426433759354395033600, 15845632502852867518708790067200, 31691265005705735037417580134400, 63382530011411470074835160268800, 126765060022822940149670320537600, 253530120045645880299340641075200, 507060240091291760598681282150400, 1014120480182583521197362564300800, 2028240960365167042394725128601600, 4056481920730334084789450257203200, 8112963841460668169578900514406400, 16225927682921336339157801028812800, 32451855365842672678315602057625600, 64903710731685345356631204115251200, 129807421463370690713262408230502400, 259614842926741381426524816461004800, 519229685853482762853049632922009600, 1038459371706965525706099265844019200, 2076918743413931051412198531688038400, 4153837486827862102824397063376076800, 8307674973655724205648794126752153600, 16615349947311448411297588253504307200, 33230699894622896822595176507008614400, 66461399789245793645190353014017228800, 132922799578491587290380706028034457600, 265845599156983174580761412056068915200, 531691198313966349161522824112137830400, 1063382396627932698323045648224275660800, 2126764793255865396646091296448551321600, 4253529586511730793292182592897102643200, 8507059173023461586584365185794205286400, 17014118346046923173168730371588410572800, 34028236692093846346337460743176821145600, 68056473384187692692674921486353642291200, 136112946768375385385349842972707284582400, 272225893536750770770699685945414569164800, 544451787073501541541399371890829138329600, 1088903574147003083082798743781658276659200, 2177807148294006166165597487563316553318400, 4355614296588012332331194975126633106636800, 8711228593176024664662389950253266213273600, 17422457186352049329324779900506532426547200, 34844914372704098658649559801013064853094400, 69689828745408197317299119602026129706188800, 139379657490816394634598239204052259412377600, 278759314981632789269196478408104518824755200, 557518629963265578538392956816209037649510400, 1115037259926531157076785913632418075299020800, 2230074519853062314153571827264836150598041600, 4460149039706124628307143654529672301196083200, 8920298079412249256614287309059344602392166400, 17840596158824498513228574618118689204784332800, 35681192317648997026457149236237378409568665600, 71362384635297994052914298472474756819137331200, 142724769270595988105828596944949513638274662400, 285449538541191976211657193889899027276549324800, 570899077082383952423314387779798054553098649600, 1141798154164767904846628775559596109106197299200, 2283596308329535809693257551119192218212394598400, 4567192616659071619386515102238384436424789196800, 9134385233318143238773030204476768872849578393600, 18268770466636286477546060408953537745699156787200, 36537540933272572955092120817907075491398313574400, 73075081866545145910184241635814150982796627148800, 146150163733090291820368483271628301965593254297600, 292300327466180583640736966543256603931186508595200, 584600654932361167281473933086513207862373017190400, 1169201309864722334562947866173026415724746034380800, 2338402619729444669125895732346052831449492068761600, 4676805239458889338251791464692105662898984137523200, 9353610478917778676503582929384211325797968275046400, 18707220957835557353007165858768422651595936550092800, 37414441915671114706014331717536845303191873100185600, 74828883831342229412028663435073690606383746200371200, 149657767662684458824057326870147381212767492400742400, 299315535325368917648114653740294762425534984801484800, 59863107065073783529622930748058952485106997960369600, 119726214130147567059245861496117904970213995920739200, 239452428260295134118491722992235809940427991841478400, 478904856520590268236983445984471619880855837682956800, 957809713041180536473966891968943239761711675365913600, 1915619426082361072947933783937886479523423350731827200, 3831238852164722145895867567875772959046846701463654400, 7662477704329444291791735135751545918093693402927308800, 15324955408658888583583470271503091836187386805854617600, 30649910817317777167166940543006183672374773611709235200, 61299821634635554334333881086012367344749547223418470400, 122599643269271108668667762172024734689499094446836940800, 245199286538542217337335524344049469378998188893673881600, 490398573077084434674671048688098938757996377787347763200, 980797146154168869349342097376197877515992755574695526400, 1961594292308337738698684194752395755031985111149391052800, 3923188584616675477397368389504791510063970222298782105600, 7846377169233350954794736779009583020127940444597565211200, 15692754338466701909589473558019166040255880889195130422400, 31385508676933403819178947116038332080511761778390260844800, 62771017353866807638357894232076664161023523556780521689600, 125542034707733615276715788464153328322047071113561043379200, 251084069415467230553431576928306656644094142227122086758400, 502168138830934461106863153856613313288188284454244173516800, 1004336277661868922213726307713226265776376568908488347033600, 2008672555323737844427452615426452531552753137816976694067200, 4017345110647475688854905230852905063105506275633953388134400, 8034690221294951377709810461705810126211012551267906776268800, 1606938044258990275541962092341162025242202510253581352537600, 3213876088517980551083924184682324050484405020507162705075200, 6427752177035961102167848369364648100968810041014325410150400, 1285550435407192220433569673872929621193762008202865080300800, 2571100870814384440867139347745859242387524016405731160601600, 5142201741628768881734278695491718484775048032811462321203200, 1028440348325753776346855739098343696955009606562292462406400, 2056880696651507552693711478196687393910019213124584924812800, 4113761393303015105387422956393374787820038426249169849625600, 8227522786606030210774845912786749575640076852498339699251200, 16455045573212060421549691825573499151280153649976679398502400, 32910091146424120843099383651146998302560307299953358797004800, 65820182292848241686198767302293996605120614599906717594009600, 131640364585696483372397534604587993210241229199813435189190400, 263280729171392966744795069209175986420482458399626870378380800, 526561458342785933489590138418351972840964916799253740756761600, 1053122916685711867979180276836703945681929335598507481513523200, 2106245833371423735958360553673407891363858671197014963027046400, 4212491666742847471916721107346815782727717342394029926054092800, 8424983333485694943833442214693631565455434684788059852108185600, 16849966668971389887666884429387263130910873689576119704176371200, 33699933337942779775333768858774526261821747379152239408352742400, 67399866675885559550667537717549052523643494758304478816705484800, 134799733351771119101335075435098105047286989516608957633410969600, 269599466703542238202670150870196210094573979033217915266821939200, 539198933407084476405340301740392420189147958066435830533643878400, 1078397866814168952810680603480784840378295916132871661067287756800, 2156795733628337905621361206961569680756591832265743322134575513600, 4313591467256675811242722413923139361513183664531486644269151027200, 8627182934513351622485444827846278723026367329062973288538302054400, 17254365869026703244970889655692557446052734658125946570676604108800, 34508731738053406489941779311385114932105473316251893141353208217600, 69017463476106812979883558622770229864210946632503786282706416435200, 138034926952213625959767117245540459728421893265007572565412832670400, 276069853904427251919534234491080919456843785300015145130825653340800, 552139707808854503839068468982161838913687570600030290261651306681600, 1104279415617709007678136937964323677827375141200060580523002613363200, 2208558831235418015356273875928647355654750282400121161046005226726400, 4417117662470836030712547751857294711309500564800242322092010453452800, 8834235324941672061425095503714589422619001129600484644184020906905600, 17668470649883344122850191007429178845238002259200969288368041813811200, 35336941299766688245700382014858357690476004518401938576736083627622400, 70673882599533376491400764029716715380952009036803877153472167255244800, 1

Verding

der Anlieferung von 75 Cbm. Steinmaterial aus den Emmels'er Brücken nach dem hiesigen Bahnhof am Dienstag, den 4. Dezember 1888, Vorm. 10 Uhr, in dem Bürgermeisterei-Bokale hier selbst, wo auch die Bedingungen eingesehen werden können.

St. Vith, den 27. November 1888.

Der Bürgermeister,
Ennen.

Jagdverpachtung.

In der Wirthschaft von Arens in Thommen soll am **Donnerstag den 13. Dezember a. cr.** **Nachmittags 2 Uhr**

die Jagd der Gemeinde Thommen, ca. 5500 Sa. groß, in fünf Loosen

auf die Dauer von neun Jahren öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden.

In Loos 3 liegt die Station Dudler der im nächsten Jahre zu eröffnenden Eisenbahnstrecke St. Vith-Willingen, (Linie Aachen-Luxemburg). Bedingungen liegen auf dem Bürgermeister-Amt öffentlich aus.
Neuland, den 5. November 1888.

Der Bürgermeister
Buss.

Holzverkauf

in der Obertörsterei Reifferscheid.

Am **Dienstag den 11. Dezember cr.** von **Vorm. 10 Uhr ab**

sollen beim Herrn Wirth Büsch zu Schleiden unter Anderem

I. Schutzbezirk Buchholz.

Distr. 11. 13. 17. 21. 26. u. 28.

ca. 1800 fm. Buch. (ca. $\frac{1}{10}$ Nutholz).

Distr. 33. Eichenbusch.

ca. 6,5 Ha. etwa 50jähr. Fichten

II. Schutzbezirk Hollerath.

Distr. 140. 159. u. 163.

ca. 1800 fm. Buch. (ca. $\frac{1}{10}$ Nutholz)

öffentlich versteigert werden. Buchen-Derholz eventl. auch das davon fallende Reisig nach Sortimenten vor dem Einschlage, der Fichtenschlag auf dem Stock zur Selbstwerbung durch Käufer. Vorzeigung der Schläge und örtliche Auskunft durch die betreffenden Schutzbeamten.

Schleiden, den 24. November 1888.

Der Oberförster,
G. Rothe.

Zur sofortigen Erfrischung sowie Erwärmung des Körpers

Peffermünz-Pastillen

bereitet mit feinstem englischen Peffermünz-Gel.

in Rollen von 10 Pfg.

in Rollen von 5 Pfg.

aus der Fabrik von **Gebr. Stollwerck** in Köln

überall käuflich.

Verschönerungs-Verein St. Vith.

Vereins-Versammlung

Sonntag den 2. Dezember nachm. 6 Uhr

im oberen Saale der Frau Ww. Schenk.

Tagesordnung.

- 1) Erstattung des Jahresberichts.
- 2) Anlage eines Weges über den Prümerberg nach der Weber'schen Berberei.
- 3) Sonstige Mittheilungen.

Der Vorstand.

Wohnungsveränderung und Geschäftsempfehlung.

Meiner geehrten hiesigen und auswärtigen Kundschaft die ergebene Mittheilung, daß ich mein Geschäftslokal nach dem Hause Nr. 59 (vis-à-vis Herrn St. J. Mattonet in der Nähe des Marktplatzes unterhalb Frau Ww. Schenk) verlegt habe. Gleichzeitig bringe ich meinen Vorrath in

fertigen Kleidungsstücken

in empfehlende Erinnerung und empfehle z. B. Burkin-Hosen schon von 6,50 Mk. an und höher, Kinder-Auzüge 5,50 Mk. und höher etc. Hochachtungsvoll:

Franz Daleiden-Müller,
Kleidermacher.

St. Vith, 30 November 1888.

STOLLWERCK'SCHE HOFF-DIPLOME

LIEFERANTEN DES KAISERS

CHOCOLADE & CACAOS

DER KAISERIN U. DES KRONPRINZEN

31 IN ALLEN Stätten Deutschlands käuflich. MEDAILLEN.

Stollwerck'sche Chocoladen.

Sachgemässe, durch die neuesten maschinellen Erfindungen verbesserte Fabrikationsmethode und Verwendung von nur gutem und bestem Rohmaterial sichern den Consumenten von

Stollwerck'schen Chocoladen- u. Cacao-Präparaten

ein empfehlenswerthes, der Angabe der Etikette entsprechendes Fabrikat, dessen Vorzüglichkeit durch 26 Hof-Diplome und durch 33 Ehren-Diplome, goldene, silberne etc. Medaillen anerkannt ist.

Bumpen, Bumpen, Bumpen,

sowie **Dachandeln** von schwerstem Zink liefert zu den billigsten Preisen (bedeutend billiger wie bis jetzt in St. Vith zu haben).

Jos. Bräutigam,
Bumpenmeister in Montjoie.

3000 Mark

stehen zum Ausleihen bereit von der Kirche Aldringen. Nähere Auskunft beim Rentanten **Schmitz** in Waldingen.

Die

Emser Pastillen

in plombirten Schachteln werden aus den echten Salzen unser Quellen dargestellt und sind ein bewährtes Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Magenschwäche u. Verdauungsstörung.

Emser Victoriaquelle
Vorräthig in St. Vith bei A. Schiltz
König Wilhelm's-Felsen-Quellen.
Ems.

Alle Sorten Obstbäume, sowie Weißdornpflanzen außerdem eine schöne Auswahl Lorbeerbäume zu billigen Preisen bei **Faber** in **Walscheid** zu haben.

Basaltsteinschläger

gegen guten Lohn und dauernde Beschäftigung gesucht; bei einer ununterbrochenen Arbeit von 3 Monat werden die Reisekosten zum Steinbruch vergütet.

Verwalter **Jos. Pütz** Steinbruch Fürstenberg bei Bonn.

TECHNICUM
MITTWEIDA - (Sachsen).
Maschinenhauschule.

Das „Kreidblatt für den ...“
erscheint wöchentlich zu ...
Mittwochs und Samstags ...
stellungen werden bei alle ...
nd in der Expedition diese ...
egenommen. — Der ...
reis beträgt pro Quartal in ...
der Expedition abgeholt ...
Post bezogen 1 Mark 25 ...
schließlich der Bestellg ...

Pro. 97.

Ämtliche Be

Bekann

Der diesseits untern ...
en Eisenbahnarbeiter G ...
hohnend, erlassene Ste ...
bigt zurückgezogen.
Neuland, den 16. 9

Die Debatte über

Der Reichstag hat ...
ber den Reichshaush ...
zwei Tagen. Dienst ...
de der im Reichstag ...
eiligte sich mit je eine ...
Sie meist der Fall, so ...
bst im Allgemeinen ...
amentlich die Vorisf ...
n nur zum Ausgangsp ...
ebiet der Politik un ...
er Staatssekretär im ...
alzbahn-Gülz, der in ...
ast zum ersten Male ...
nete die Verhandlu ...
bersticht über die Sag ...
elcher er namentlich h ...
rigen Wünsche des ...
berer Form übersich ...
öglichkeit entproch ...
gen die Darlegung ...
anztechnischer Natur, ...
n folgenden Abgeordne ...
bewegte sich ausschli ...
et. Daß nach langem ...
hältnisse sich langsa ...
ch Herr Richter zu, in ...
sich seine Ausführu ...
kannten agitatorischen ...
n Zeitung“ und bot ...
ichtung irgendwie neue ...
ndere Kritik ließ er ...
heil werden, zu wels ...
egenstz zu andern G ...
ne möglichst abwehrend ...
Marine ging der ...
er, die nach seiner Auff

Sein erstes und se

Eine einfache Geschichte von ...
„Der Mensch er ...
Ein letztes Glück

Er wohnte in einem ...
ellerweges,“ in einer ...
welcher nicht zu viele ...
welcher nicht zu viel ...
den war, so daß man ...
te, — wohl aber Unel ...
glamm und Schmutz d ...
em Schritte instinkt ...
nicht in die unangen ...
Bein oder gar den ...
Im Taufbuche einer ...
nd von der Hand des ...
ame eingetragen:

„Hans Ma ...
Gewiß ein schöner Na ...
er war früher so stol ...
— wer nannte ihn ...
„Herr Kandidat!“ so ...
ate an, in deren glänze ...
nden in allen mögliche ...
d ertheilte. Seinen Nan ...
— Sie hatten ja au ...
gen, und wozu auch?